



Eine Begegnung mit Focals neuem Flaggschiff Grande Utopia EM ist ein wahrhaft prägendes Erlebnis. Klanglich sowieso (davon später mehr), aber auch haptisch und visuell. Der über eine viertel Tonne schwere und gut 2 Meter hohe Millionärstraum aus Holz, Klavierlack und kompromissloser Technik dürfte selbst ausgebuffte Wertigkeitsfanatiker zufriedenstellen.

Was der französische Hersteller an fühl- und sichtbarer Perfektion auf die mit Schwerlastrollen bestückte Bodenplatte stellt, grenzt schon an Zauberei. Allein der Aufbau und die neuen Möglichkeiten der Raumanpassung (siehe Kasten übernächste Seite) sind für Liebhaber ein Hochgenuss, den man nur ungern Fremden überlässt.



Mit gut zwei Meter Höhe ist die Grande (links) auch in großen Räumen nicht zu übersehen. Unter der roten Abdeckung des Tieftöners (Mitte) sitzt eine riesige Kupferspule, die über ein externes Netzteil (rechts) ein gigantisches Magnetfeld erzeugt. Dessen Kraft ist sechsstufig regelbar, so auch der Basspegel.

Wahre Größe

Die Grande Utopia ist einer der aufwendigsten und klangbesten Schallstrahler aller Zeiten. Und einer der flexibelsten obendrein.

Test: Wolfram Eifert Fotos: Julian Bauer

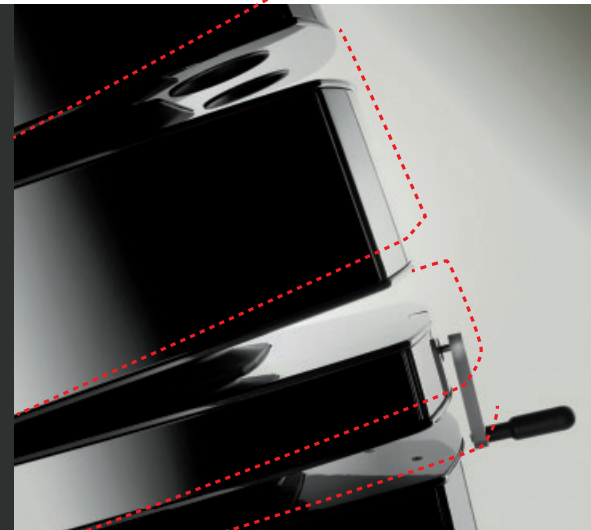
Doch nicht nur die Verarbeitung ist perfekter denn je, auch technisch-akustisch hat Focal sich für die dritte Generation eine Menge einfallen lassen. Waren die Vorgänger der Jahre 1995 und 2003 noch vergleichsweise schlichte Plug-and-play-Boxen, an denen es abgesehen von Bi-Wiring und Bi-Amping klanglich nichts zu justieren gab, so zeigt sich die neue Grande EM von geradezu verschwenderischer Flexibilität.

Sogar die Krümmung der Boxenfront ist neuerdings einstellbar. Mit Hilfe einer Kurbel und eines mechanischen Zählwerks lassen sich die oberen Gehäuseteile gradgenau neigen. Bei einem Schallwandler mit einem akustischen Zentrum deutlich oberhalb der Ohrhöhe und bauartbedingt (zwei symmetrisch angeord-

nete Mitteltöner) ausgeprägter Bündelung in der Vertikalen ist dies eine absolut sinnvolle Einrichtung. So lässt sich das Abstrahlverhalten unterschiedlichen Hörentfernungen anpassen, die bei einer Box dieses Kalibers je nach Raumgröße und Deckenhöhe zwischen mindestens drei und maximal zehn Meter liegen.

Hinter einer sich gedämpft öffnenden Klappe an der Rückseite ist in bequemer Höhe eine kleine Schatzkammer versteckt, die jeden versierten Klangtütler in helle Begeisterung versetzen dürfte. Darin finden sich fünf Steckbrücken mit jeweils drei Positionen, die vielfältigste Eingriffe in die tonale Balance gestatten und der Grande damit eine Anpassungsfähigkeit verleihen, wie sie sonst nur ausgefeilten Aktivboxen gelingt. »





Dank zahlreicher Modifikationen tönt der edle Beryllium-Hochtöner (links) nun noch feiner und natürlicher.

Die neuen Tieftöner sind mit einem irrsinnig starken Elektromagneten ausgestattet, der den Luftspalt mit nahezu der doppelten magnetischen Feldstärke flutet, die der konventionell angetriebene Vorgänger zu Wege brachte. Die gewaltigen Kräfte und eine darauf abgestimmte Mechanik befähigen die Grande EM zu traumhaften Eckdaten.

Das Messlabor ermittelte eine Grenzfrequenz von 14 (!) Hertz bei einer Empfindlichkeit nahe 90 Dezibel bei 2 Volt, in der Kombination absolute Rekordwerte. Trotz ihrer immensen

Übertragungsbandbreite ist die Grande ungewöhnlich wattgenügsam und daher prinzipiell auch für Röhrenverstärker der 30-Watt-Liga geeignet.

Ein Elektromagnet sichert Rekordwerte im Labor

Das Magnetfeld ist in sechs Stufen veränderbar, der Bassbereich somit in seiner Lautstärke relativ zum Rest variabel. Zusammen mit den Steckbrücken ergeben sich rein rechnerisch sagenhafte 1458 Kombinationsmöglichkeiten. Da sage noch

einer, Passivboxen wären unflexibel. Die neue Grande ist das glatte Gegenteil.

Die dreiteilige Frequenzweiche ist mit erlesenen Bauteilen bestückt, alle Treiber wie gehabt „Made in France“. Die anerkannt erstklassigen Sandwich-Membranen der Konustreiber mit härtenden Glaskügelchen und dämpfenden Schaumanteilen sind nunmehr lasergeschnitten und daher noch toleranzärmer, die Gehäuse dank ausgefeilter Simulationen bei einem externen Spezialisten nochmals steifer und klangneutraler.

Dem legendären, für seine überragende Klangdefinition gerühmten Beryllium-Hochtöner konnten die Entwickler weitere Feinheiten abringen. So sank die Eigenresonanz auf weniger als die Hälfte, ganz im Sinne einer nochmals homogeneren Anbindung an die beiden parallelgeschalteten Mitteltoner.

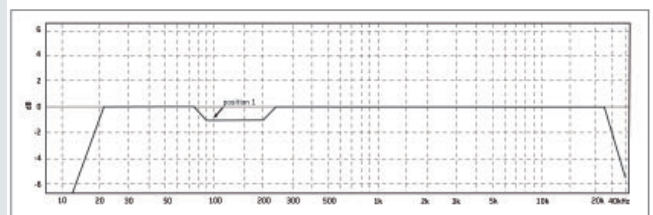
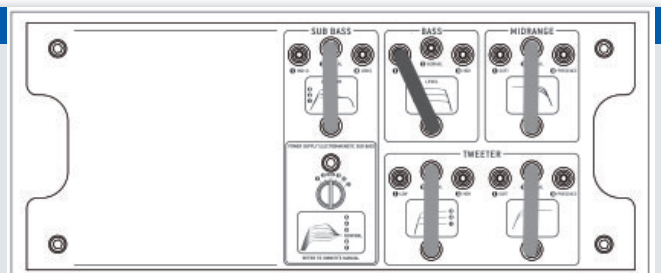
Die Messlatte lag extrem hoch, als die Testmuster in der Redaktion eintrafen, auch weil es sich um jene Exemplare handelt, die kurz nach Erscheinen des Heftes den Weg zur High End nach München antreten

stereoplay | Technik im Detail

Flexibilität ist Trumpf

Während Passivboxen meist keine oder nur spärliche Einstellmöglichkeiten bieten, glänzt die Grande EM mit einer enormen Vielfalt an Hilfsmitteln. Neben der mechanischen Verstellung der oberen Einheiten mittels Handkurbel verfügt sie über ein ganzes Arsenal an Schaltern und Steckbrücken, deren Wirkungen in der Anleitung (frei zugänglich unter www.focal-fr.com) ausführlich dargestellt sind.

Der Drehschalter in der räumlich separaten Steuereinheit des Elektromagneten besitzt sechs Stellungen, die den Pegel des großen Tieftöners verändern. Hinzu kommen fünf dreistufige Steckbrücken am Rücken der Grande. Zwei Filter steuern Teilbereiche der Basszweige, ein drittes den Mitteltoner am oberen Ende seines Spektrums. Nummer vier und fünf sind für den Brillanzbereich zuständig.



Die mittlere Brücke in der oberen Reihe wirkt zwischen 100 und 200 Hertz. Das Beispiel zeigt eine Absenkung um 1 Dezibel.



Dominic Baker
Marketingleiter
Focal

stereoplay Interview

Eine Handkurbel (rechtes Foto) dient der Ausrichtung des Kopfteils im Hinblick auf Sitzposition und Hörentfernung.

sollen, um dort die diesjährige Vorführung der Redakteure mit Leben zu erfüllen. Die Anspannung wich allerdings schon nach kurzer Zeit, denn es wurde schnell klar, dass die große Focal diese Aufgabe sozusagen mit links erfüllen würde.

Die anfänglich fabrikfrischen Boliden durften sich einige Tage und Nächte einspielen und wurden von Stunde zu Stunde besser. Die einzigartigen Basstreiber schufen die Basis für ein Feuerwerk aus größtmöglicher Leidenschaft. So gelang es der großen Focal, Klangbilder aller Art mit jener unnachahmlichen Autorität auszustatten, die sonst nur Ketten mit Subwoofern der Referenzklasse gelingt.

Diese geradezu überirdische Souveränität besaß einen ganz speziellen Reiz, wie ihn auf visuelle Zurückhaltung gezüchtete Normalo-Boxen vermutlich nie zu Wege bringen.

Während Bass und Grundton bei der nicht justierbaren Vorgänger-Grande bisweilen fast schon zu dominant daherkamen, glänzte die Neue trotz ihrer nochmals größeren Bandbreite mit einer bei Boxen dieses Kalibers bis dato nicht für möglich gehaltenen Homogenität.

stp: Herr Baker, welche Vorteile bringt der Einsatz eines Elektromagneten?

DB: Maximale Präzision und Tiefe bei kleinstem Wattbedarf, was herkömmlich kaum darstellbar wäre. Außerdem eine audiophile Lösung für einen regelbaren Bass. Ohne DSPs und vielfach nicht erwünschte Aktivtechnik.

stp: Die Grande erlaubt rechnerisch 1458 Klangeinstellungen. Überfordern Sie damit nicht ihre Kunden?

DB: (lacht) Nein, ich hoffe nicht. Die meisten kommen mit zwei oder drei Anpassungen aus. Durch das Netzwerk ist unsere Grande außergewöhnlich flexibel.

stp: Wird es in der neuen Utopia-Serie auch Center und Subwoofer geben?

DB: Center und Woofer sind in Arbeit, kommen allerdings erst 2010. Vorher erscheinen zwei weitere Utopia-Modelle, eines ähnlich wie die Grande mit Elektromagnet.

stp: Welche Verstärker empfehlen Sie für die Grande?

DB: Als Hersteller sind wir mit Empfehlungen zurückhaltend. Die Klärung geschmacklicher Fragen ist Händlersache. Viele Kunden nutzen Accuphase, Krell oder McIntosh und sind damit sehr glücklich.

So gab es bei der neuen Grande keine Spur von tieffrequentem Hinterherhinken, keine Rauschbärte bei Jungtenören und keine zu Kontrabässen aufgedickten Bratschen, nur weil das Impulsverhalten bei Vierwegeboxen traditionell extrem schwer zu beherrschen ist.

Im akustisch vorteilhaften Hörraum der Tester waren es wie so oft die linearen Einstellungen, die den stimmigsten und rundesten Eindruck ergaben. Dennoch war es faszinierend zu hören, wie sich das Klanggefüge veränderte, wenn die Tester an der Versorgungseinheit der Bass-einheit drehten oder über eine der Steckbrücken versuchten, das eine oder andere zusätzliche Klangdetail zu heben.

Die räumliche Darstellung war deutlich weniger ausufernd als bei Boliden dieses Kalibers zu befürchten, wenn auch nicht ganz so plastisch und millimetergenau wie bei hochentwickelten Punktstrahlern. Bei ausreichend großer Hörentfer-

Drei Meter Hörentfernung sind das Minimum

nung (4 Meter sollten Grande-Eigner als Mindestabstand vorgesehen) war die Abbildung in keinsten Weise diffus oder gar übertrieben großflächig.

Mangels preislich vergleichbarer Sparringspartner im Passivboxenlager musste die amtierende Referenz gegen die Grande antreten, die V 3 von Magico (stereoplay 6/2008), für vergleichsweise schnäppchenhafte 28900 Euro.

Die um ein Vielfaches kleinere Magico mochte bei moderaten Pegeln natürlicher und raumgenauer tönen, hatte aber letztlich der epochalen Klangfülle und feurigen Souveränität der Grande wenig entgegen zu setzen. Bleiben für die Geschichtsbücher zwei Dinge: Die Grande Utopia EM ist der vermutlich feinfühligste und flexibelste Boxenelefant aller Zeiten. Und stereoplay hat eine neue Passivreferenz. Grand(e)ios! ■



stereoplay Referenz

Focal Grande Utopia EM
135000 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Music Line
Telefon: 0 41 05 / 77 05 0
www.music-line.biz

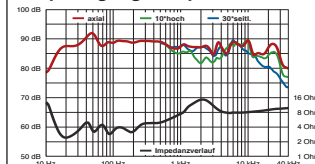
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 65,4x H:201,2 x T:88 cm
Gewicht: 260 Kilogramm

Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 3 m, unterschiedlich bedämpfte Räume ab 40 m²

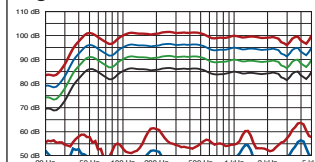
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf



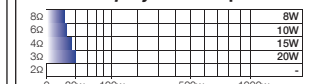
Recht ausgewogen mit extrem tief reichendem Bass und hohem Wirkungsgrad; Impedanzmin. 2,4 Ω

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL



Sehr wenig Klirr, besonders im Tiefbass; keine Kompression

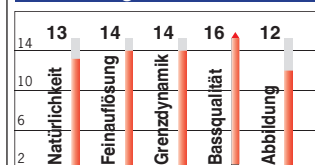
stereoplay Bedarfsprofil



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab nur 20 Watt an 3 Ohm

Untere Grenzfrequ. -3/-6dB 14/12 Hz
Maximallautstärke 112 dB

Bewertung



Klang 69



Messwerte 8

Praxis 8

Wertigkeit 10

Die Grande EM hat, wovon andere träumen. Sie ist perfekt verarbeitet, anpassungsfähig wie keine andere und liefert den wohl besten Bass aller Zeiten. Der Klang? Großartig!

stereoplay Testurteil

Klang Absolute Spitzenklasse 69 Punkte

Gesamturteil überragend 95 Punkte

Preis/Leistung highendig